

Stentzel, Dieter; Hammer, Udo

Article — Digitized Version

## Im Weltexport an zweiter Stelle: Bemerkungen zur Außenhandelsstatistik

Wirtschaftsdienst

*Suggested Citation:* Stentzel, Dieter; Hammer, Udo (1970) : Im Weltexport an zweiter Stelle: Bemerkungen zur Außenhandelsstatistik, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 50, Iss. 4, pp. 239-244

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/134108>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

rückgehen, also schon recht betagt sind, nicht ein bißchen revisionsbedürftig geworden sind. Das wird zur Zeit von den zuständigen Stellen überprüft, und man kann darauf hoffen, daß in der einen oder anderen Konditionsnorm – nicht heute, aber vielleicht übermorgen – eine Anpassung der Legalität an die Faktizität vorgenommen wird.

### Neue Trends

Mit den z. T. verwirklichten und z. T. angekündigten Reformen ihrer staatlichen Ausfuhr- und Auslandsinvestitions-Versicherung hat die Bundesregierung rechtzeitig – fast zu frühzeitig – auf den erkennbaren Wandel im Auslands- und Auslandsfinanzierungsgeschäft reagiert. Ein seltener Tatbestand. Denn es geschieht nicht oft, daß die Behörden den Kaufleuten voraus sind. Aber daß es tatsächlich so ist, beweisen einige Zahlen.

Die eine ist die Relation von Ausfuhr zu Auslandsinvestitionen. Noch immer stellt die Ausfuhr (1967: 87 Mrd., 1968: 100 Mrd., 1969: 113,5 Mrd.) den Löwenanteil unserer Außenbeziehungen dar; die Auslandsinvestitionen (1967: 1,062 Mrd., 1968:

3,292 Mrd., 1969: 3,269 Mrd.) sind trotz erfreulicher Steigerungsraten in den letzten drei Jahren immer noch ein Mauerblümchen geblieben. Vielleicht ein in Wirklichkeit kräftigeres, als es unsere Statistik ausweist, weil der größte Teil der Auslandstöchter deutscher Unternehmen nicht erfaßt wird. Aber selbst dann ist unsere Export-Auslandsinvestitionsrelation sehr viel niedriger als die vieler kleinerer Exportländer. Doch scheint es sicher, daß sich diese Relation schon in Kürze verbessern wird. Denn die inzwischen in der Bundesrepublik erreichte Investitionsdichte zwingt in den zunehmenden Export von Produktions- und Absatzeinrichtungen ins Ausland. Dazu könnten auch die steuerlichen Maßnahmen beitragen.

Es ist deshalb keine pessimistische, sondern eine optimistische Prognose, wenn man hofft, daß sich bis zur 1000. Sitzung des Hermes-Ausschusses auch das Verhältnis zwischen gedeckter Ausfuhrfinanzierung (1967: 7 Mrd., 1968: 7 Mrd., 1969: 7,3 Mrd.) und gedeckter Investitionsfinanzierung (1967: 100 Mill., 1968: 90,1 Mill., 1969: 132,7 Mill.) kräftig umgekehrt haben wird.

## Im Weltexport an zweiter Stelle

### Bemerkungen zur Außenhandelsstatistik

Dieter Stentzel, Udo Hammer, Hamburg

Die Exportzahlen stehen nach wie vor im Blickpunkt des Interesses. Wie gebannt schauen die Verantwortlichen in den einzelnen Ländern auf die Entwicklungen zuhause und im Ausland, stellen immer neue Rangskalen auf und glauben daraus Folgerungen für die Wettbewerbsfähigkeit und das Wachstum ableiten zu können.

Betrachtet man unabhängig von solchen Überlegungen zunächst einmal nur die Rangfolge der Exportländer, so zeigt sich, daß von den zwölf in der Ausfuhr führenden Staaten elf der OECD angehören. Als Nichtmitglied nimmt nur die UdSSR eine wichtige Stellung im Welthandel ein.

Zeitliche Vergleiche zeigen, daß die gegenwärtig mit ihrer Ausfuhr an der Spitze stehenden Länder bereits 1960 zu den führenden Exporteuren gehörten. Trotz des starken Wachstums im Welthandel, der von 1960–1968 um 88 %<sup>1)</sup> stieg, er-

weist sich die Position dieser Länder insgesamt als stabil. Lediglich Venezuela, das fast ausschließlich Öl exportiert, konnte seine 1960 erlangte Stellung nicht behaupten.

Allerdings haben sich innerhalb der führenden Länder wichtige Verschiebungen in der Reihenfolge und Veränderungen der relativen Bedeutung der Ausfuhrposition ergeben. Japan und Italien konnten ihre Position durch stark überdurchschnittliches Wachstum verbessern, während die

*Udo Hammer, 29, Diplom-Volkswirt, und Dieter Stentzel, 29, Diplom-Volkswirt, sind beide wissenschaftliche Mitarbeiter in der Hauptabteilung Außenwirtschafts- und Entwicklungspolitik des Hamburgischen Weltwirtschafts-Archivs (HWWA).*

<sup>1)</sup> Ohne Ostblock.

**AUSSENHANDEL**

**Tabelle 1**  
**Warenausfuhr der wichtigsten Welthandelsländer**

Land	1960		1968		1969		
	Rang	Mrd. US-\$	Rang	Mrd. US-\$	Jan.-Juni	Jan.-Sept.	Jan.-Dez.
					Mrd. US-\$		
USA	1.	20,38	1.	34,20	17,78	27,10	37,32
Bundesrepublik Deutschland	2.	11,42	2.	24,84	13,51	20,64	29,11
Großbritannien	3.	10,21	3.	14,84	8,11	12,32	16,89
Frankreich	4.	6,86	5.	12,67	7,43	10,72	15,15
UdSSR	5.	5,56	7.	10,63	.	.	.
Kanada	6.	5,55	6.	12,56	6,73	10,11	13,36
Japan	7.	4,06	4.	12,97	7,23	11,48	.
Niederlande	8.	4,03	9.	8,34	4,71	7,20	9,97
Belgien/Luxemburg	9.	3,78	10.	8,16	4,81	7,20	.
Italien	10.	3,65	8.	10,18	5,94	8,89	.
Schweden	11.	2,56	11.	4,94	2,75	4,10	5,69
Venezuela	12.	2,43	17.	2,86	.	.	.
Schweiz	13.	1,88	12.	3,97	2,16	3,29	4,67

Quellen: UN, Monthly Bulletin of Statistics, und nationale Statistiken.

UdSSR vom fünften auf den siebten und Frankreich vom vierten auf den fünften Platz zurückfielen. Die USA und Großbritannien behaupteten zwar ihren ersten bzw. dritten Platz, büßten jedoch entscheidend an Bedeutung ein. Während diese beiden Staaten 1960 24,7 % bzw. 12,4 % des Gesamtexports der angeführten Nationen aufwiesen, waren es 1968 nur noch 21,2 % bzw. 9,2 %.

Die Ausfuhrumsätze insgesamt sind allerdings nur wenig zuverlässige Indikatoren für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eines Landes. So konnten z. B. manche Staaten aufgrund der natürlichen Voraussetzungen Rohstoffe in erheblichem Umfang exportieren. Eine Tatsache, die in besonderem Maße für Kanada und die UdSSR gilt, bei denen die Lieferungen von Roh- und Brennstoffen über 25 % der Exporte ausmachen, nahezu ähnliche Verhältnisse finden sich in Schweden (23 %) und USA (13,4 %). Dagegen spielt der Export dieser Gütergruppen für andere Länder wie z. B. Japan, die Schweiz und die BRD nur eine kleine Rolle.

Auch die Exporte landwirtschaftlicher Güter haben an der Gesamtausfuhr der verschiedenen Staaten ein stark unterschiedliches Gewicht. Sie sind jedoch zumindest in dem Maße, wie sie mit Hilfe von Subventionen durchgeführt werden, ein ungeeigneter Maßstab für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eines Landes. Will man darüber Aufschluß erhalten, so ist es sinnvoller, allein die Industriegüterexporte der einzelnen Länder zu vergleichen.

**Die führenden Industriegüterexporteure**

Industriegüter werden hier im Einklang mit den internationalen Statistiken als Gütergruppen 5-8 SITC<sup>2)</sup> definiert. Für die Sowjetunion liegen dabei allerdings keine offiziellen Zahlen nach dieser Systematik vor, so daß auf eine Einbeziehung der UdSSR in den Vergleich verzichtet werden muß.

<sup>2)</sup> Teile der revidierten Systematik des Internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel/SITC revised (Standard International Trade Classification) bzw. für die Europäischen Gemeinschaften die weiter untergliederte Systematik CST (Classification Statistique et Tarifaire / Classification for Statistics and Tariffs).

**Tabelle 2**  
**Industriegüterexporte der 11 wichtigsten Welthandelsländer (ohne UdSSR)**

Land	1960		1968		1969		
	Rang	Mrd. US-\$	Rang	Mrd. US-\$	Jan.-Juni	Jan.-Sept.	Jan.-Dez.
					Mrd. US-\$		
USA	1.	13,00	1.	23,65	13,05	19,66	26,76
Bundesrepublik Deutschland	2.	10,13	2.	22,28	12,19	18,61	26,22
Großbritannien	3.	8,40	3.	12,67	7,04	10,70	14,62
Frankreich	4.	5,06	5.	9,39	5,52	.	.
Japan	5.	3,62	4.	12,19	6,76	10,71	.
Belgien/Luxemburg	6.	3,12	8.	6,70	4,18	5,90	.
Italien	7.	2,70	6.	8,39	4,88	7,46	.
Kanada	8.	2,52	7.	7,34	4,18	.	.
Niederlande	9.	2,12	9.	5,02	2,82	4,30	5,94
Schweiz	10.	1,72	10.	3,60	1,96	2,99	.
Schweden	11.	1,62	11.	3,59	2,08	2,99	4,28

Quellen: UN, Monthly Bulletin of Statistics, und nationale Statistiken.

Die Industriegüterexporte der Sowjetunion dürften sich jedoch in einer Größenordnung bewegen, die zwischen derjenigen von Belgien/Luxemburg und den Niederlanden liegt.

Auf elf OECD-Länder entfielen 1967 85,8% des Industriegüterexports der Welt ohne bzw. 76,0% einschließlich Ostblock. Die Rangfolge der Länder in Tabelle 2 unterscheidet sich nicht stark von Tabelle 1. Kanada und die Niederlande schneiden schlechter ab, während Italien bei dieser Betrachtung stärker in den Vordergrund rückt. Ein zeitlicher Vergleich läßt bemerkenswerte Verschiebungen erkennen, die z. T. bereits bei der Betrachtung der Gesamtexporte nachzuweisen waren. So war Japans starkes Industriewachstum von einer starken Exportsteigerung begleitet, daß es eine traditionell im Außenhandel starke Nation wie Frankreich übertraf. Ob Japans Export schon 1969 größer als der Großbritanniens war, läßt sich aufgrund der gegenwärtig verfügbaren Zahlen noch nicht mit Sicherheit erkennen. Doch muß auf jeden Fall damit gerechnet werden, daß Japan weiterhin seine Stellung verstärken wird. Denn der Anteil des Warenexports am Bruttosozialprodukt liegt mit 9% (BRD 19%) noch vergleichsweise niedrig und läßt durchaus noch weitere Wachstumschancen vermuten. Da das japanische Sozialprodukt das deutsche sowohl absolut als auch in den Zuwachsraten übersteigt, könnte selbst bei kleinerem Exportanteil am Sozialprodukt der Fall eintreten, daß die Exporte Japans bei längerfristiger Betrachtung größer sein werden als die der Bundesrepublik Deutschland.

**Position der USA gefährdet**

Die Vereinigten Staaten konnten ihre führende Stellung im Export in der Nachkriegszeit lange unangefochten behaupten. So übertrafen sie 1960 die BRD als zweitstärksten Exporteur von Industriegütern um 28,3%. Inzwischen führte das dynamischere Wachstum der Industriegüterexporte der BRD jedoch dazu, daß 1969 fast das Niveau der USA erreicht wurde. 1970 könnte die BRD die Spitzenposition einnehmen, wenn ihre Ausfuhrsteigerung – wie in den letzten Jahren üblich und wie auch bereits von der OECD für 1970 prognostiziert – weiterhin größer ist als die der USA.

Eine derartige Vermutung enthält allerdings eine entscheidende Unbekannte: Wie reagiert die deutsche Ausfuhr auf die Aufwertung? Sollten die gleichen Gütermengen wie im Vorjahr exportiert werden, so würde dies in US-Dollar gemessen bereits ein nominelles Wachstum von etwa 6% bedeuten. Für ein höheres mengenmäßiges Wachstum der Exporte sprechen darüber hinaus das Wirtschaftswachstum in den anderen Ländern sowie der nachlassende Auftragseingang im Inland, der zu schrumpfenden Lieferfristen führen wird, so

daß sich die deutschen Unternehmer mit großer Wahrscheinlichkeit stärker im Auslandsgeschäft engagieren dürften. Die Wettbewerbsposition beider Länder zueinander wird sich dabei kaum ändern, da die Wettbewerbsfähigkeit aufgrund des starken Preisauftriebs in beiden Staaten – die OECD prognostiziert für die USA Preissteigerungen von 4%, für die BRD von 4,5% – in gleicher Weise bedroht ist.

Ein Vergleich der einzelnen Gruppen der Industriegüterexporte macht deutlich, wo die komparativen Vorteile der beiden Länder liegen.

**Tabelle 3**  
**Vergleich ausgewählter Industriegüterexporte der USA und der BRD**  
(Januar–Oktober 1969; in Mill. US-\$)

SITC- bzw. CST- Klassi- fikation	Warenbenennung	USA	BRD
		Mill. US-\$	
5	Chemische Erzeugnisse	2 793	2 968
	darunter:		
51	Chem. Grundstoffe u. Verbindungen	1 124	899
53	Farb- und Gerbstoffe	100	376
54	Medizinische und pharm. Erzeugnisse	298	338
56	Chemische Düngemittel	187	131
58	Kunststoffe, regenerierte Zellulose, Kunstharze	490	670
6	Bearb. Waren (nach Beschaffenheit)	3 715	5 247
	darunter:		
65	Garne, Gewebe, Textilfertigwaren u. a. m.	469	1 026
67	Eisen und Stahl	745	1 722
68	NE-Metalle	717	548
69	Metallwaren	585	840
7	Maschinen und Fahrzeuge	13 591	10 788
71	Maschinen (ohne elektr. Maschinen)	5 938	5 085
72	Elektr. Maschinen, Apparate und Geräte	2 238	1 919
73	Fahrzeuge	5 415	3 784
8	Sonstige bearbeitete Waren	2 048	2 303

Quellen: U.S. Department of Commerce, Bureau of the Census/Washington D.C.: U.S. Exports – Schedule B Commodity and Country, Oct. 1969; Statistisches Bundesamt/Wiesbaden: Fachserie G: Außenhandel, Reihe 1: Zusammenfassende Übersichten, Okt. 1969.

Im Chemiesektor übertreffen die deutschen Ausfuhren die der USA, wobei dies auf die relative Stärke der deutschen Farben-, Pharma- und Kunststoffindustrie zurückzuführen ist. Auch in den Gruppen 6 und 8 überwiegen die deutschen Exporte, insbesondere aufgrund des Vorsprungs in den Bereichen Garne und Textilien, Eisen und Stahl sowie Metallwaren. Erhebliche Unterschiede bestehen im Sektor Maschinen und Fahrzeuge, wobei sich das amerikanische Übergewicht auf alle drei Gruppen bezieht. Die deutsche Unterlegenheit im Fahrzeugbereich beruht vorwiegend auf der mangelnden Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Luftfahrtindustrie.

Die vergleichende Analyse der Exporte sollte nicht zu falschen Schlußfolgerungen verleiten. Denn bekanntlich hängt die Intensität des Leistungsaus-

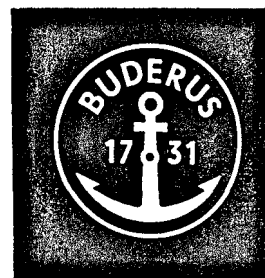
tausches zwischen den verschiedenen Handelspartnern von einer Vielzahl von Faktoren ab. Die Größe eines Landes, die Ausstattung mit natürlichen Ressourcen, Kaufkraft und Bevölkerungszahl sind ebenso zu berücksichtigen wie Integrationsgrad und Lage zu anderen Wirtschaftsräumen. Ein relativ kleines, aber hochindustrialisiertes Land ist angesichts der heute vielfach vorherrschenden Produktionsgesetzmäßigkeiten in stärkerem Maße auf ausländische Nachfrage angewiesen als ein vergleichbares Industrieland mit einem größeren Marktpotential.

Deshalb läßt sich aus den Exportzahlen nicht ohne weiteres auf die Stärke der einzelnen Nationen auf den Auslandsmärkten schließen. Hierbei müßten z. B. auch Lizenz- und Patentvergaben an ausländische Unternehmen berücksichtigt werden. Während die USA per Saldo Patente vergeben, weist bekanntlich die Lizenz- und Patentbilanz der

BRD seit langem ein Defizit auf. Von Bedeutung ist ebenfalls die Produktion im Ausland. So produzierten im Jahre 1964 die US-Tochtergesellschaften im Ausland 141% mehr Industriegüter, als die USA im gleichen Zeitraum exportierten. Entsprechend exakte Zahlenangaben für die BRD fehlen noch; doch ist das Verhältnis von Auslandsproduktion zu Ausfuhren wesentlich geringer. Für eine künftige Änderung dieser Lage gibt es allerdings mehrere Anzeichen. Im privaten Bereich waren 1969 die deutschen Direktinvestitionen im Ausland um 37,5% größer als im Vorjahr, während gleichzeitig der Nettokapitalimport aufgrund ausländischer Direktinvestitionen in der BRD um den gleichen Prozentsatz zurückging. 1969 waren die deutschen Direktinvestitionen im Ausland damit zum ersten Male in der Nachkriegszeit größer als die entsprechenden ausländischen Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik Deutschland.

## Buderus schreibt die Forschung ganz groß

# Buderus - Symbol für Qualität



Was ist das Buderus-Zeichen? Ein Versprechen! Hinter jedem Gerät mit diesem Zeichen steht ein Unternehmen von Rang und Namen, das für seine Qualität bürgt. Für seine Wirtschaftlichkeit. Für seine Zuverlässigkeit. Und dafür, daß es auf dem neuesten technischen Stand steht.

Was kauft man wirklich? Qualität. Ein beruhigendes Gefühl, wenn man das genau weiß. Immer, wenn Sie das Buderus-Zeichen sehen, wissen Sie es. Genau. Das gilt natürlich auch für sämtliche Materialien, die Sie zum Bauen brauchen. Für alle, von A—Z:

Abflußrohre · Badewannen · BETA-Stahlbeton-Schleuderrohre · Beton-Werksteinplatten · Druckrohre  
Formstücke · Heizkessel · Industrie- und Maschinenguß · Kachelofeneinsätze · Kanalguß · Kunstguß  
Leichtmetallguß · Luftheizautomaten · Öfen · Radiatoren · Sanitärguß · Schleudergußrohre · Vorgespannte  
Stahlbeton-Hohlplatten · Warmluftautomaten · Zement

Es lohnt sich immer, auf das Buderus-Zeichen zu achten.

Buderus'sche Eisenwerke 633 Wetzlar · Postfach 201

## Buderus - Ihr guter Partner, Tag für Tag